

Weiterbildungs-Curriculum

Intensivmedizin / Innere Medizin,

St. Elisabeth Krankenhaus, Wittlich (Anlage 4)

Weiterbildungsziel:

Erwerb umfassender Kenntnisse und Fähigkeiten zur Versorgung von Funktionsstörungen lebenswichtiger Organsysteme, der Behandlung des akuten Lungen- und Nierenversagens, bei der Diagnostik und Behandlung von akuten Störungen des zentralen Nervensystems, von Schockzuständen, der Sepsis sowie des Multiorganversagens, der interdisziplinären Behandlungskoordination, der gebietsbezogenen Arzneimitteltherapie, der Anwendung von intensivmedizinischen Scoring- Systemen, des Transports von Intensivpatienten, der Hirntod-Diagnostik einschließlich der Organisation einer möglichen Organspende sowie der die Intensivmedizin betreffenden krankenhaushygienischen Aspekte.

Weiterbildungsziele sind ferner die Beherrschung der unterschiedlichen maschinellen Beatmungsformen einschließlich nicht- invasiver Beatmung, der Respirator- Entwöhnung, der kardiopulmonalen Wiederbelebungen, der enteralen und parenteralen Ernährung, das Atemweg-Managements, der Therapien mit vasoaktiven Substanzen, der Elektrotherapie des Herzens (u. a. Kardioversion, Defibrillation, Anlage temporärer Herzschrittmacher- Therapie) sowie des Einsatzes von extrakorporalen Nierenersatzverfahren und der Anlage von zentralvenösen Kathetern, arteriellen Kanülen und Thoraxdrainagen.

Weiterbildungs-Curriculum 1. Halbjahr:

Einweisung in die intensivmedizinischen Kurven und Dokumentationssysteme sowie in Ausstattung, Räumlichkeiten und Abläufe der Intensivstation (u.a. Reanimationsalarme, Rettungswesen, Alarmpläne).

Geräteeinweisungen (u.a. Überwachungsmonitor, Beatmungsgeräte, Defibrillatoren, Dialysegeräte, Cool-Guard etc), Einweisung in die Funktionsweise des Sonographie- und Echokardiographiegerätes.

Erlernen von speziellen Arbeitstechniken und invasiven Maßnahmen:

- Gefäßzugänge: periphere und zentrale venöse Zugänge unter Berücksichtigung der Sterilität, arterielle Zugangswege für arterielles Monitoring und Monitoring via Pico-System
- Erlernen von Punktionstechniken und Materialgewinnung (u.a. Pleurapunktion, Aszitespunktion, Liquorpunktion)
- Einführen in die Atemwegssicherung (u.a. Intubationskenntnisse, nicht-invasive Beatmungsverfahren)
- Einführen in die Anlage passagerer transvenöser Schrittmachersysteme
- Einarbeitung in die hausinternen Therapie-Schemata (u.a. Medikamenten-Management einschließlich Analgo- und Sedierungsschemata, Umgang und Bedienung der Perfusoren bzw. Infusomaten, etc.)
- Einarbeitung in die interne Antibiotika- Richtlinie
- Einführung in den Einsatz von Blutprodukten, Plasmaersatzmitteln inklusive Dokumentation
- Einführung in die leitliniengerechte Ernährungstherapie
- Einführung in die Behandlung häufiger Erkrankungen, die zu einem Intensivaufenthalt führen können (u.a. akutes Koronarsyndrom, bradykarde und tachykarde Herzrhythmusstörungen, kardiale Dekompensation, Pneumonie).

Weiterbildungs-Curriculum 2. Halbjahr:

Wiederholung der Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems, Vertiefung der Kenntnisse zur Behandlung der akuten respiratorischen Insuffizienz (u.a. Status asthmaticus, COPD, ARDS).

Vertiefung der Kenntnisse zur Behandlung des akuten Abdomens (u.a. Mesenterialischämie, Hohlorganperforation, prä-, intra- und postrenales Nierenversagen einschließlich Indikation zur Nierenersatztherapie).

Behandlung des Status epilepticus, Grundzüge der Schlaganfallbehandlung bzw. der Behandlung subduraler und intrakranieller Blutungen

Erwerb von Kenntnissen von Behandlung der akuten oberen und unteren gastrointestinalen Blutung.

Vertiefung der praktischen Fertigkeiten (u.a. Anlage Dialysekatheter, Bedienung Cool-Guard nach CPR, Umgang mit kardialen Unterstützungssystemen, z.B. Impella)

Weiterbildungs-Curriculum 2. Ausbildungsjahr:

Vertiefung der erworbenen Kenntnisse der Behandlung von akuten Störungen des Kreislaufsystems, des Atmungssystems, der Niere, der harnableitenden Organe sowie Störungen des Säure- Basen- Haushaltes.

Vertiefung der Kenntnisse zur Behandlung der unterschiedlichen Schockformen (anaphylaktisch, septisch, hypovolämisch, kardiogen).

Erwerb von Kenntnissen der Intoxikationsbehandlung (u. a. Alkohol, Rauschmittel, Tabletten), u.a. Rücksprache mit Giftnotrufzentrale, primäre und sekundäre Giftelimination.

Erwerb von Kenntnissen grundsätzlicher ethischer Aspekte bei der Behandlung von Intensivpatienten einschließlich des Umgangs mit Patientenverfügungen, Vollmachten, Betreuungen, End of Life-Therapie etc. Erwerb von Kenntnissen zum Thema Organspende.

Vertiefung der Kenntnisse zur Behandlung akuter respiratorischer und abdomineller Notfälle (u. a. Pneumothorax, Leberversagen, Rhabdomyolyse, Ileus, Thyreotoxikose).

Regelmäßige Teilnahme an den hausinternen Fortbildungsveranstaltungen sowie zweimal jährlich extern intensivmedizinischen Fortbildungen.